

Einführungsrede von Dr. Thomas Schöberl, Bopparderstrasse 7, 56154 Boppard
am 08.11.2024
zur Eröffnung der Ausstellung von Frau Rita Neyer in Mainz

Ein herzliches Willkommen zur Eröffnung der Bilderausstellung „Immer wieder Anders“!

Es ist mir eine große Freude und Ehre, Sie heute hier zu sehen und gemeinsam mit Ihnen die beeindruckenden Werke zu feiern, die das Wesen und die Vielfalt von Frauen in unserer Gesellschaft widerspiegeln. Die Künstlerinnen und die dargestellten Frauen. Ich sehe sehr viele Gesichter aus unserer Region die Ihnen, Frau Neyer, zur Eröffnung gefolgt sind.

Mein Dank, auch im Namen der Künstlerin, geht an das Ehepaar Vahl, das mit der Mainzer Kunst Galerie den Raum und die Möglichkeit für diese Ausstellung schafft.

Die Verbindungen vom Mittelrheintal nach Mainz sind eng, so eng, wie das Tal. Römische Kultur / Römerkastel Baudobriga in Boppard, rheinischer Karneval mit den grün-weißen Sternen und die Künstler verbinden uns.

Das Rheintal war historisch immer ein Raum des Reisens und des Handels zwischen Nordsee und den Alpen. Auch viele Künstler haben sich von der Landschaft und den Menschen inspirieren lassen. Für Boppard sind dies besonders Engelbert Humperdinck, Komponist der Märchenoper Hänsel und Gretel, der seinen Wohnsitz im Alter nach Boppard verlegte, und besonders Michael Thonet und später auch seine Söhne: August, Franz, Jakob (1850er Jahre). Er entwickelte und designte die Bugholzmöbel in seiner ersten, 1819 gegründeten Werkstatt.

In der Zeitschrift „Der Humorist vom 11. Jänner 1841“ erschien folgender Artikel:

„Der Schreiner Thonet in Boppard soll die Kunst erfunden haben, dem Holze, und zwar jeder Holzsorte, Elastizität, eine ganz beliebige Krümmung, und eine solche Leichtigkeit zu geben, dass z.B. ein vollständiger Stuhl nur 5 Pfund wiegt und noch bedeutend leichter werden wird, wenn es ein von Rohr geflochtener ist. Der Schreiner Thonet, welcher glaubt, daß durch seine Erfindung eine völlige Revolution in der Kunstschreinerei hervorgebracht werde, da die bisherigen feinsten Arbeiten / gegen die seinigen noch plump erscheinen, hat ein Patent für seine Erfindung nachgesucht, und will, bevor ihm dasselbe zugestanden ist, keine Verkäufe machen.“

Thonet Möbel : In den 20-er Jahren die Bestuhlung aller Kaffeehäuser.

Weitere Künstler schufen nach Reisen durch das Tal eindrucksvolle Landschaftsbilder, die die Erhabenheit der Natur und die menschliche Existenz thematisierten.

Hier möchte ich nennen Joseph Mallord William Turner aus London und Caspar David Friedrich.

Später Impressionisten wie Max Slevogt und Lovis Corinth. Und in der Neuzeit Personen wie Johannes („Hans“) Kruzwicki, geb. 1885, Bopparder Bürger und Gründer des Künstlerbunds Westmark 1921 in Koblenz

Otto Dix, Maler und Grafiker

Johannes Schreiter, Maler und Glasgestalter

Hermann Nitsch, Österreichischer Aktionskünstler

Kurt Schwitters, Dadaist und Künstler.

Selbstverständlich leben im Mittelrheintal auch heute viele Künstler

Besonders mit Boppard verbunden sind :

Aloys Rump wird häufig als literarischer Maler bezeichnet, wenn er einfühlsam Poesie in Malerei verwandelt.

Frank Kunert, Fotograf, bekannt durch seine „Reihe kleine Welten“

Herbert Piel, Fotograf und Fotojournalist für so alte Medien, wie Stern, Spiegel, Bunte.

Und weniger bekannte Künstler:

Alexander Lips, Biebrnheim /Ein Maler, der polarisiert

Mere Langenbach, Brasilianerin, eigenes Atelier in Burbach / ein Raum für alle, die in die Seele der Farbeintauchen möchten.

Isabel Antonio, Bacharach , Hofmalerin auf Schloss Rheinfels St. Goar

Überleitend zur Künstlerin des heutigen Tages möchte ich noch an Frau Katharina Braun erinnern, die sicher nicht alle kennen, geb. 1894 in Koblenz, Künstlerin und Grafikerin / Ausbildung in Berlin bei Martin Ohlsberg und Max Erich Nicola, und dann Grundschullehrerin in Bad Salzig.

Sie gestaltete 1958 das Wappen der freien Gemeinde Bad Salzig.

Auch an dieser sicher unvollständigen Aufzählung und Aneinanderreihung von Künstlern ist die Rolle der Frau in der Kunst erkennbar.

Vernachlässigt, ohne die entsprechende Anerkennung / schlecht bezahlt

Und auch heute noch müssen Frauen stärker um Anerkennung kämpfen. Trotzdem ließen sich Frauen nie davon abhalten, kreativ zu arbeiten / hinterließen unauslöschliche Spuren / und wurden zur treibenden Kraft des kulturellen Wandels.

Ihr Beitrag geht weit über den persönlichen Ausdruck hinaus – Frauen verändern das Wesen der Kunstwelt. Wie auch Frau Rita Neyer, eine Frau aus dem Weltkulturerbe, die ich im Folgenden vorstellen möchte.

Diese Ausstellung ist nicht nur eine Sammlung von Bildern, sondern ein Ausdruck von Geschichten, Emotionen und Erfahrungen, die besonders Frauen prägen.

Jedes Kunstwerk erzählt seine eigene Geschichte und lädt uns ein, die Perspektiven und Lebensrealitäten von Frauen zu erkunden.

In einer Welt, in der Frauen oft in den Hintergrund gedrängt werden, möchte die Mainzer Kunst Galerie mit dieser Ausstellung einen Raum schaffen, in dem ihre Stimmen gehört und ihre Talente gewürdigt werden.

Die Künstlerin Frau Rita Neyer, deren Werke hier ausgestellt sind, hat mit viel Leidenschaft und Kreativität gearbeitet, um die Stärke, die Verletzlichkeit und die Schönheit von Frauen darzustellen.

Rita Neyer stammt aus Bamberg, einer schönen Stadt im Dreieck Schweinfurt, Erlangen und Bayreuth, damals noch Frau Rita Uebel; sie lebt und arbeitet seit 2011 nun in Bad Salzig, im Mittelrheintal.

Nach einer Ausbildung in der Sozialpädagogik arbeitete Sie als Erzieherin mit Kindern, immer auch mit einem kunstpädagogischen Ansatz. Hierbei übernahm sie die Leitung eines Kinderateliers als Atelierista. Sie war während dieser Zeit an vielen kunstpädagogischen Projekten beteiligt.

Die künstlerische Schaffensphase begann mit der Anschaffung eines Aquarell-Farbkastens und eines Fachbuchs.

Mit diesem Schritt wurde ihre Leidenschaft zur eigenen Malerei geweckt. Ungefähr ab dem Jahre 2000 begann Frau Neyer ihre Kunst zu entwickeln. Acrylfarben und Leinwand ergänzten Zeichenblock und Aquarell.

Künstlerisch blieb die Verbindung nach Bamberg immer sehr eng. Die Mitgliedschaft in der Künstlervereinigung „Form und Farbe Oberfranken e.V.“, gegründet schon 1823, im Jahre 2002 war zum einen eine Anerkennung ihrer Fähigkeiten, zum Anderen auch ein Zugang zur Weiterbildung, Teilnahme an Seminaren und Vernetzung mit anderen Künstlern.

Ihre erstes eigenes Atelier gründete Sie 2004 in Bamberg. Das Atelier als Erlebnis- und Erfahrungsraum war für sie immer wichtig.

Es ermöglicht ihr eine freie, individuelle Entfaltung von Fantasie, Vorstellungskraft und künstlerischen Fähigkeiten.

Die Vermittlung dieses Erlebens versucht sie auch weiterhin / Kindern wie Erwachsenen / näher zu bringen. Gestaltung im Atelier ist eine der 100 Sprachen der Kinder (Loris Malaguzzi) und damit eine der vielfältigen Möglichkeiten der Weltaneignung: hier können

sie ihren Erfahrungen und Erkenntnissen unmittelbar Ausdruck verleihen.
Seit 2004 sind ihre Kunstwerke der öffentlich zu sehen. Ausstellungen zunächst im Raum Bamberg, später im Mittelrheintal folgten.

Lassen Sie sich von den vielfältigen Themen inspirieren, vom Spiel mit dem Material. Geben Sie sich ihrer Wahrnehmung hin und lassen Sie ihrem träumerischen Denkprozess Raum für neue Ideen.

Lassen Sie die ausdrucksstark komponierten Werke auf sich einwirken und betrachten Sie die verschiedenen Stilrichtungen, Materialien und Techniken bewusst dem Titel der Ausstellung folgend: IMMER WIEDER ANDERS !

Ich lade Sie ein, sich Zeit zu nehmen, um die Bilder zu betrachten, die Geschichten dahinter zu entdecken und ins Gespräch zu kommen.

Lassen Sie uns gemeinsam die Vielfalt der Kunst feiern und die Inspiration, die sie uns allen gibt.

Vielen Dank, dass Sie heute hier sind, um diese besondere Ausstellung zu erleben.

Ich wünsche Ihnen einen inspirierenden und bereichernden Tag!

Dr. Thomas Schöberl